

Praktikumsbericht

Von Charlotte Wilski

21.04.22 bis 13.02.23

Praktikum am

**Institut für Übersetzungsforschung
zur deutschen und koreanischen Literatur**

Mapo gu,

Mapodaero 12,

Hanshin-Officetel 503,

04175 Seoul,

Korea

TEL: 02-702-2155

E-mail : ponyok@chollian.net

Einleitung

Im Rahmen meines Auslandsaufenthaltes war ein Praktikum für uns Student*innen vorgesehen. Da ich in Zukunft als Übersetzerin für Literatur arbeiten möchte, entschied ich mich dafür, mein Praktikum am Institut für Übersetzungsforschung zu absolvieren.

Das 1992 von Professor Dr. Kim Byong-Ock gegründete Institut wurde ins Leben gerufen um, mit der Hilfe der Übersetzungsforschung, ein besseres Verständnis für die jeweiligen Kulturen zu schaffen und die Beziehung zwischen den beiden Ländern zu stärken. Nachdem im Jahre 2001 das Fachwörterbuch der deutschen Literaturwissenschaft unter dem Verlag der Seoul National University herausgebracht wurde, arbeitet das Institut für Übersetzungsforschung seit 2006 an einer Online-Version des Wörterbuchs, wobei wir Praktikant*innen zum Zug kommen und mithelfen.

Ursprünglich wollte ich mein Praktikum gegen Ende meines Auslandsaufenthaltes einplanen, jedoch überzeugte mich das Übersetzungsinstitut mit der praktischen Arbeitseinteilung. Somit war es mir möglich nebenbei regulär meine Sprachkurse zu besuchen.

Bewerbung

Als Herr Prof. Shin uns Student*innen am 5. April 2022 in unserem Kakao-Gruppenchat über die Praktikumsmöglichkeit am Institut für Übersetzungsforschung aufmerksam machte, hatte der Auslandsaufenthalt gerade erst begonnen. Ich schaute mir den verlinkten Blogeintrag an und sah dieses Praktikum als eine tolle Chance an, in mein zukünftiges Wunsch-Berufsfeld reinzuschneppen.

Ich beschloss also mich mit Anschreiben und Lebenslauf zu bewerben, wobei ich direkt auf meine erste Hürde stieß. Mir wurde geraten die Bewerbung sowohl auf Koreanisch als auch auf Deutsch zu verfassen, was zu diesem Zeitpunkt eine Herausforderung für mich darstellte. Mit der Hilfe von Herrn Prof. Shin reichte ich aber bald die Bewerbung per E-Mail ein und erhielt rasch eine Antwort. Da der Praktikumszeitpunkt recht früh gewählt war, bewarb sich außer mir nur eine weitere Studentin, womit wir unser Praktikum also zunächst zu zweit angingen.

Praktikumsablauf

Das Praktikum lief folgendermaßen ab: Jeden Monat trafen wir uns einmalig zu einem vorab gemeinsam vereinbarten Termin und besprachen Einträge des Online-Wörterbuchs. Hierfür wurde uns monatlich eine Liste von etwa 100 Wörtern überreicht, welche wir dann im Online-Wörterbuch nachschlagen und auf Fehler überprüfen sollten. Die möglichen Fehler reichten von Tippfehlern in deutscher als auch in koreanischer Sprache bis hin zu Zeichensetzungsfehlern. Desweiteren durften wir uns weitere Beispielsätze im Deutschen überlegen oder die Übersetzungsweise in eine natürlichere Form abändern. Diese Vorschläge brachten wir ausgedruckt mit in das Institut und besprachen es gemeinsam.

Ich erinnere mich, dass es mir besonders das erste Mal schwer fiel, Fehler zu finden. Zu Beginn war ich besonders auf Tippfehler fokussiert und noch zu unsicher was die Verbesserung von Satzstruktur oder Wortwahl betrifft. Außerdem war mein Koreanisch zu Beginn des Praktikums noch nicht gut genug, um mögliche Fehler im Sinn der Übersetzung aufzudecken.

Das erste Treffen jedoch gab mir schon ein sehr gutes Gefühl für die zukünftige gemeinsame Arbeit. Jeder Korrigiervorschlag, egal ob richtig oder falsch, wurde ernst genommen und gemeinsam diskutiert. Ich fühlte mich von Anfang an nicht

wie eine Praktikantin, sondern wie ein wertvolles Mitglied dieses Projektes. Von Treffen zu Treffen wurde ich sicherer und konnte sinnvolle Beiträge zum Online-Wörterbuch leisten.

Die gemeinsamen Diskussionen waren für mich in vielerlei Hinsicht sehr bereichernd. Die Mitglieder des Redaktionskomitees, bestehend aus Frau Edeltrud Kim, Herr Prof. Dr. Kim Byong-Ock und Herr Prof. Dr. Kwon Son-Hyoung, war eine sehr aufgeschlossene und freundliche Runde, welche uns nicht nur nützliche koreanische Redewendungen und Wörter lehrten, sondern auch spannende Alltagsgeschichten mit uns teilten. Nicht zuletzt habe ich auch einige mir zuvor unbekannte deutsche Redewendungen und Wörter von Frau Kim lernen können. Durch den über das Jahr an Praktikantinnen wachsenden Zuwachs, war es außerdem interessant zu sehen, welche Wörter in welchen Teilen Deutschlands völlig normal im Sprachgebrauch waren und in anderen Teilen Deutschlands eher fremd.

Fazit

Das Praktikum hat mir großen Spaß gemacht und ich konnte Erfahrungen sammeln, von welchen ich in Zukunft noch zehren kann.

Dadurch, dass ich mir meine Arbeit selbst einteilen musste, konnte ich lernen, wie man sich Aufgaben sinnvoll einteilt. Ich spürte außerdem zum ersten Mal, wie es sich anfühlt, gute Arbeit leisten zu wollen, weil mir das Projekt und die Menschen dahinter am Herz lagen und auch, dass es Spaß machen kann zu arbeiten.

Es war sehr bereichernd zu erfahren, wie ich immer mehr koreanische Wörter übersetzen konnte und mit zunehmender Erfahrung immer bessere Beiträge zum Wörterbuch leisten konnte.

Ich kann jeder Person, die ihr Koreanisch verbessern möchte oder in das Berufsfeld der Übersetzungsarbeit hineinschauen möchte diese Praktikumsmöglichkeit empfehlen. Der Zeit- und Arbeitsaufwand war sehr angenehm und gut neben den regulären Sprach- und Inhaltskursen einzutakten. Dank dieses Praktikums weiß ich nun mit mehr Bestimmtheit, dass ich mich in dem Berufsfeld der Übersetzungsarbeit wohl fühlen werde und kann nun noch gezielter darauf hinarbeiten.